



Zwischenziel erreicht: Stefan Birchler, Thurgauer Wanderwege, am Hauptwegweiser auf dem Generalstand.

2 h 5 min bis Diessenhofen

Auf Schweizer Wanderwegweiser kann man sich verlassen. Auch auf der Route von Etwilen nach Diessenhofen. Thurgaumobil war mit Stefan Birchler, Geschäftsführer des Vereins Thurgauer Wanderwege, unterwegs.

Da stehen wir nun am Bahnhof Etwilen. Gleise hat es viele, Leute hat es keine, die man nett fragen könnte: «Wo führt hier der Fussweg nach Diessenhofen?»

Aber dafür gibts ja die Wanderwegweiser. Selbstverständlich steht auch am Bahnhof Etwilen ei-

ner, wie praktisch an allen Schweizer Bahnhöfen. «Das Schweizer Wanderwegnetz knüpft konsequent ans öV-Netz an», erklärt Stefan Birchler, Geschäftsführer des Vereins Thurgauer Wanderwege. «Bis zum Bahnhof Diessenhofen werden wir jetzt elf Wegweiser passieren,

dazu etliche gelbe Richtungszeiger und Rhomben.»

Warum er das so genau weiss? Erstens, weil sämtliche Wegweiser in seiner Karte eingetragen sind, und zweitens, weil der Verein Thurgauer Wanderwege die Signalisation auf dieser Route kürzlich über-

prüft und aufgefrischt hat. Das ist nämlich die wichtigste Aufgabe des Vereins: Er pflegt in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle das kantonale Wanderwegnetz und unterhält die Signalisation. Über 70

«Das Netz der Schweizer Wanderwege knüpft konsequent ans Netz des öffentlichen Verkehrs an.»

freiwillige Mitarbeitende sind dafür in den Gemeinden des Thurgaus unterwegs.

Während Stefan Birchler das Wesen des Schweizer Wanderns fachkundig erläutert – «Die Wanderwege stehen sogar in der Bundesverfassung, lesen Sie Artikel 88!» – ist der Aufstieg von Etwilen zum Generalstand im Nu geschafft. Dieser Aussichtspunkt heisst so, weil der französische General Lecourbe von hier aus ein Heer von 30 000 Mann führte, das am 1. Mai 1800 bei Rheinklingen eine Brücke schlug und anschliessend ans damals deutsche Ufer über setzte. Und das am Tag der Arbeit.

1000 Kilometer Wanderwege

Noch 2 h 5 min bis Diessenhofen. Beim Abstieg durch dichten Wald sind wir für die sparsam, aber gezielt gesetzten gelben Richtungszeiger dankbar, und ohne Mühe erreichen wir das Rheinufer und den markanten Riegelbau des Gasthofs Schupfen (siehe Box).

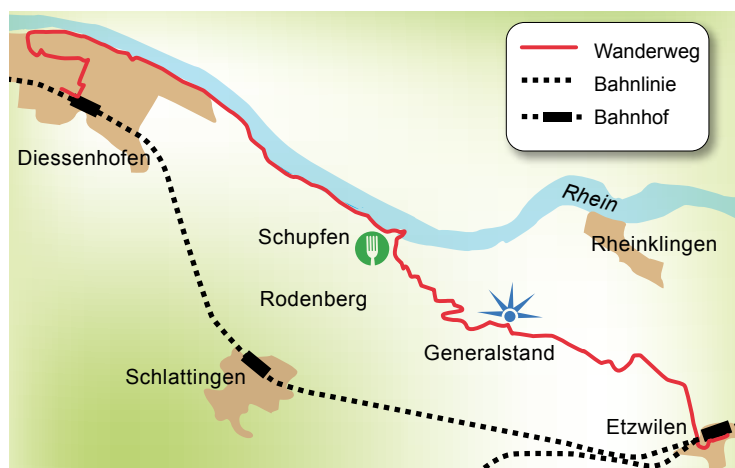
Von hier aus folgen wir bis Diessenhofen einem Abschnitt der Via Rhenana. Entspanntes Schlendern ist angesagt. «Das Thurgauer Wanderwegnetz ist rund 1000 Kilometer lang, das ist im nationalen Vergleich eine eher geringe Dichte», erzählt Stefan Birchler. «Unser Ziel ist aber nicht die Erweiterung des Netzes, sondern die Qualitätssteigerung – namentlich wollen wir den Anteil

Von Etwilen nach Diessenhofen

9 km, ca. 2½ h
Aufstieg 166 m, Abstieg 195 m

Leichte, bei entsprechender Witterung auch im Winter gut machbare Wanderung über den Rodenberg hinunter nach Schupfen und dem Rheinufer entlang nach Diessenhofen.

Die Stationen Etwilen und Diessenhofen liegen an der Bahnlinie 820 Schaffhausen – Kreuzlingen – Romanshorn, Verbindungen tagsüber halbstündlich. Ab Frauenfeld Buslinie 825 nach Stein am Rhein, anschliessend mit der Bahn nach Etwilen.



Siegelturm, Diessenhofen.

Die Versuchung am Weg: der Gasthof Schupfen

Ob man den Halt im «Schupfen» für diese Wanderung einplant oder ein andermal extra anreist: Auf eine kleine Erfrischung ist man beim Schupfen-Team geradeso willkommen wie zum genüsslichen Diner. Die Küche bietet neben Gourmet-Gerichten auch Währschafftes, das Ambiente entspannt herrlich. Mittwoch bis Sonntag ab 10 Uhr, Freitag bis Sonntag durchgehend warme Küche.

→ www.schupfen.ch



Rheinblick: Gasthof Schupfen

Ein Engagement wert: Thurgauer Wanderwege

Seit 1985 sorgt der Verein Thurgauer Wanderwege im Verbund mit dem Kanton für den Unterhalt und die Pflege des kantonalen Wanderwegnetzes. Eine gemeinnützige Aufgabe, die dank viel Freiwilligenarbeit mit einem Jahresbudget von bescheidenen 200 000 Franken auskommt.

Die Mitgliedschaft ist quasi geschenkt, denn im Jahresbeitrag von 45 Franken (Einzelmitglied/Familie) sind unter anderem das Abo der Zeitschrift «wandern.ch» inbegriffen und die Gelegenheit, an über 20 geführten Wanderungen pro Jahr teilzunehmen. Auch aktives Mitwirken ist möglich – als Wanderleiter/in oder als Mitarbeiter/in beim Signalisationsunterhalt auf Gemeindeebene.

→ www.thurgauer-wanderwege.ch



Selten schönes Schmuckstück: Die ehemalige Propstei Wagenhausen.

Vierblättriges Kleeblatt

Die hohe Lebensqualität ist einer der Trümpfe von Wagenhausen. Viel dazu trägt die Infrastruktur bei – inklusive öV-Anbindung.

Der Rhein ist nicht zu sehen, wenn der Thurbo den ehemaligen Eisenbahnknoten Etwilen verlässt und in eleganten Schleifen dem Bahnhof Stein am Rhein zustrebt. Dazu müsste man den Museumszug besteigen, der zuweilen von Etwilen Richtung Singen dampft. Entschädigt wird der Normalreisende auf der Seelinie durch einen prachtvollen Blick auf die Burg Hohenklingen.

«Die hohe Lebensqualität ist das Kapital unserer Gemeinde, die aus den vier Ortsteilen Etwilen, Kaltenbach, Rheinklingen und Wagenhausen besteht», sagt Harry Müller, der neben dem Amt als Gemeindepräsident ein Architekturbüro und den Campingplatz Wagenhausen betreibt. Tatsächlich ermöglichen der Rhein sowie zahlreiche Rad- und Wanderwege eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten. Auch die umliegenden Wälder laden zum Geniessen und Erholen ein.

Zentren mit öV gut erreichbar

Die Infrastruktur sei intakt, betont Müller. Auch wenn aufgrund der vier Ortsteile kein eigentliches Zentrum bestehe und Bank sowie Post wie an vielen anderen Orten verschwun-

den seien. Ein grosszügiger Dorfladen sichert den Einkauf für den täglichen Bedarf, der Kindergarten befindet sich in Wagenhausen, die Primarschule in Kaltenbach. Die Oberstufe ist in der Nachbargemeinde Eschenz angesiedelt, mit der man auch auf anderen Gebieten erfolgreich zusammenarbeitet.

Mit den Bahnhöfen Stein am Rhein und Etwilen ist die öV-Anbindung sichergestellt (Halbstundentakt). In knapp 30 Minuten gelangt man nach Schaffhausen oder Kreuzlingen. Nach Winterthur dauert es rund zehn Minuten länger. Frauenfeld erreicht der Bus ebenfalls in einer halben Stunde, und zwar von frühmorgens bis nach Mit-



Thurbo sei Dank: Bahnhof Etwilen.

ternacht. Eine Buslinie besteht auch nach Singen und Radolfzell.

Die Signale für die weitere Entwicklung von Wagenhausen stehen also auf Grün. Gemeindepräsident Müller freut sich, dass in der schuldenfreien Gemeinde Bauparzellen für Einfamilien- und kleinere Mehrfamilienhäuser zu fairen Preisen noch erhältlich sind. *Florian Stöckli*
→ www.wagenhausen.ch

nicht asphaltierter Wege weiter erhöhen.» Solche Projekte benötigen jeweils viel Detailarbeit, denn meistens sind auch private Grundeigentümer involviert.

Markante Türme

Das Städtchen Diessenhofen, unser Ziel, begrüsst von Osten her kommende Wanderer mit dem düster blickenden Hänkiturm. Der heisst nicht etwa so, weil hier der Henker seines Amtes waltete, sondern weil im 19. Jahrhundert der auskragende Holzaufbau dazu diente, frisch gefärbte Stoffbahnen zum Trocknen ins Freie zu hängen. Durchs daneben stehende Tor queren wir die alte Stadtmauer und gelangen in den historischen Kern von Diessenhofen. Bis heute ist die mittelalterliche Struktur gut erhalten, mit

zentraler Marktgasse und parallel verlaufenden Seitengassen. Eine besondere Preziose des Siegelturms ist die wuchtige Uhr mit Mondphasenanzeige, fertiggestellt 1546.

Zur Besichtigung des Stadtzentrums weichen wir vorübergehend von der offiziellen Wanderroute ab,

Am Hänkiturm wurde niemand gehenkt – nur Stoffbahnen zum Trocknen aufgehängt.

die nach Umrundung der Burg Unterhof der südlichen Stadtmauer folgt und dann direkt zum Bahnhof führt. «Das ist erlaubt», lacht Stefan Birchler, «unsere Wegweiser sind Orientierungshilfen, keine Marschbefehle!» *Martin Jakob*



Das Rheinufer bei Diessenhofen, mit Hänkiturm und alter Rheinbrücke.